

**Laudatio auf Ekrem & Dilek İmamoğlu**

**9. Immanuel Kant-Weltbürger-Preis**

**Christian Wulff, Bundespräsident a.D.**

**Freiburg, 9. Mai 2026**

**- Sperrfrist 9. Mai 2026, 18:00 Uhr -**

**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Sehr geehrte Frau Imamoglu,**

**Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, lieber Ekrem Imamoglu,**

**Sie können heute nicht hier sein, dennoch wende ich mich an**

**Sie unmittelbar. Sie werden heute geehrt. Sie leben die**

**Aufklärung Immanuel Kants und bilden sich stets eine eigene**

**Meinung und vertreten Sie aufgrund Ihrer Haltung**

**unverbrüchlich. Das imponiert uns!**

**- 2 -**

**sehr geehrter Herr Günaydin,**

**sehr geehrter Herr Lange,**

**sehr geehrte Damen und Herren,**

I.

**Vom heutigen Tag geht eine starke symbolische Kraft aus. Der 9. Mai, der Europatag, steht für den Erfolg unseres großen Friedensprojektes Europa. Heute vor 76 Jahren verlas der damalige französische Außenminister Robert Schuman jene historische Erklärung, die das Fundament für das europäische Einigungswerk legte. Er ebnete den Weg für ein Zeitalter des**

**Friedens und regelbasierter, multilateraler Zusammenarbeit.**

**Der 9. Mai steht für den Mut, nach dem größten**

**Zivilisationsbruch der Geschichte ganz anders neu**

**anzufangen. Für Versöhnung statt Vergeltung, für Vertrauen**

**statt Misstrauen. Für Recht statt Gewalt. Es wurde endlich**

**ausgebrochen aus jahrhundertlang gepflegten**

**Ressentiments.**

**Immanuel Kant, ein Vordenker dieser Friedensordnung, stellt die direkte Brücke zu Europa her. Und zu unserem heutigen Preisträger, Ekrem Imamoglu sowie seiner Frau Dilek Imamoglu. Kant war ein Visionär. In seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ entwickelt er eine zukunftssträchtige Weltfriedensordnung. Angesichts des Angriffskriegs von Russland gegen die Ukraine, angesichts von Gewaltexzessen**

**und Repressionen weltweit ist dieser Text von erschütternder Aktualität.**

**Wir erleben eine Rückkehr in für überwunden gedachte Muster. Demokratien stehen unter Druck. Das Recht des Stärkeren will erneut die Stärke des Rechts verdrängen.**

**Es braucht umso mehr engagierte und mutige Demokratinnen und Demokraten, die das Recht verteidigen.**

**II.**

**Wir ehren heute den Oberbürgermeister von Istanbul, der größten Stadt Europas, Ekrem Imamoglu. Er wurde inhaftiert.. Einige fürchten, was Ekrem Imamoglu repräsentiert: nämlich den Willen von Millionen Menschen, in einem Rechtsstaat zu leben. Und diesem vertrauen zu können.**

**Ekrem İmamoğlu ist 1970 in Trabzon am Schwarzen Meer geboren. Er studierte Betriebswirtschaft, wurde Unternehmer, trat später in die CHP ein, die größte Oppositionspartei der Türkei. 2014 wurde er im Istanbul Stadtbezirk Beylikdüzü mit knapp 50% zum Bürgermeister des Stadtteils gewählt. 2019 kandidierte er für das Amt des Oberbürgermeisters von Istanbul. Er gewann – knapp, aber klar.**

**Mit dem deutschen Botschafter in Ankara und dem deutschen Generalkonsul in Istanbul gratulierte ich ihm damals sogleich in Istanbul persönlich. Die Regierung ließ die Wahl annullieren. Die Wahl wurde unmittelbar wiederholt. Er gewann wieder – diesmal mit fast 54 Prozent, mit über 800.000 Stimmen Vorsprung. Seine umjubelte Rede vor der Bevölkerung noch am Wahlabend hat auch mich bewegt: Ekrem Imamoglu sprach**

**eindrücklich und eindrucksvoll. Ehrlich bemüht:**

**„Wir werden die politische Spaltung überwinden.“**

**„Wir sind gekommen, um Frieden zu schließen, um  
zusammenzukommen, um uns zu verständigen, um einander  
wieder zu lieben.“**

**Ekrem ist der Überzeugung, dass nur Liebe den Hass in**

**unserer Gesellschaft überwindet.**

**Er hat sich damals ganz auf die Arbeit als Oberbürgermeister konzentriert.**

**Bei unseren mehreren Gesprächen in seiner Amtszeit hat er kein negatives Wort zur Regierung in Ankara verloren.**

**Nicht enden wollender Jubel brach für ihn am Abend des 23.**

**Juni 2019 nach der Wiederholungswahl aus, als er sagte: „Ich werde der Bürgermeister aller 16 Millionen Istanbuler sein.“**

**Darin kam dieser Wunsch nach Einheit in Vielfalt, nach Frieden im Inneren und Friedfertigkeit und Weltoffenheit nach außen zum Ausdruck, wie es Atatürk formuliert hat.**

**Seit seiner erneuten Wahl dann 2024 ist Ekrem Imamoglu endgültig der Hoffnungsträger für einen politischen Wandel. Er ist ein Mann des Volkes, der nicht müde wird, zu betonen, wie wichtig die Einbeziehung aller Bevölkerungsschichten ist.**

**Ekrem Imamoglu ist gegen Ausgrenzung und Marginalisierung, gegen autoritäre Populisten und setzt sich stattdessen für die demokratischen Grundlagen ein, er konzentriert sich auf die**

**Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger. So hatte er beispielsweise eine App in Istanbul eingeführt, die allen ermöglicht hat, sich an der Lokalpolitik zu beteiligen, Vorschläge und Wünsche einzubringen, um eine breite Beteiligung sicherzustellen.**

**Istanbul ist eine große Stadt. Istanbul hat mehr Einwohner als**

**ganz Schweden. Wer Istanbul regiert, regiert eine Metropole, die wirtschaftlich, kulturell und strategisch das Herz der Türkei ist. İmamoğlu regierte sie gut, mit Kompetenz, Transparenz und Menschlichkeit – das spüren die Wählerinnen und Wähler, die Bewohner dieser Metropole. Seine Beliebtheit und seine angestrebte Kandidatur als Präsidentschaftskandidat wurden für ihn zur Gefahr.**

**Im März 2025 wurde er verhaftet unter scheinheiligen Vorwürfen. Und er wurde von seinem Amt als Bürgermeister von Istanbul abgesetzt. Seine Kandidatur für das Präsidentenamt damit de facto behindert.**

**Das Auswärtige Amt in Berlin sprach von einem schweren Rückschlag für die Demokratie in der Türkei.**

**In diesem Moment zeigte sich die ganze Kraft der Menschen in**

**Istanbul und weit darüberhinaus. Hunderttausende gingen auf die Straße. Es waren die größten Proteste seit den Gezi Protesten 2013. Diese Menschen, diese Proteste standen für etwas Größeres als für eine Partei: sie standen für das Recht, ihre Vertreter selbst zu wählen, für die Überzeugung, dass Wahlergebnisse zählen.**

**Ekrem Imamoglu hatte bei einer unserer Begegnungen in einer Rede in Berlin 2024 die Geschichte eines besonderen Telegramms erzählt: Vor über 90 Jahren sandte Präsident Mustafa Kemal Atatürk, Gründer der modernen Türkei und der CHP, ein Telegramm an seinen Freund Fethi Okyar. Fethi Okyar wollte eine neue Partei gründen, um der CHP Konkurrenz zu machen. Atatürk wollte die Türkei zu einem**

**Mehrparteiensystem machen und ermutigte Fethi Okyar daher, diese neue Partei zu gründen. Darin lag die Vision von Atatürk, eine pluralistische Kultur gedeihen zu lassen. Ein selbstloser Schritt, ein Beweis für den Glauben an die demokratische Kraft von Wählerinnen und Wählern. Es war ein erster Versuch - die demokratischen Bestrebungen im Land, in den Köpfen der Menschen haben aber auf Dauer Bestand gehabt.**

**Der Wille und die Widerstandsfähigkeit der Familie Imamoglu verkörpert sich auch darin, dass seine Frau, Dilek Imamoglu, unerschütterlich für eine rechtsstaatliche und demokratische Türkei eintritt. Dilek Imamoglu repräsentiert ihren Mann, womit sie nicht nur ihn, sondern die Werte und Wünsche von Millionen Menschen vertritt. Sie steht für eine Haltung, die keine Angst kennt – die Haltung, dass Würde nicht**

**verhandelbar ist, dass Demokratie nicht schweigt, und dass Freiheit auch dann einen Namen trägt, wenn derjenige, der für sie steht, hinter Gittern gehalten wird. Dilek Imamoglu hat den Auftrag angenommen, politisch zu handeln – weil es die Umstände mit sich brachten. Weil sie aus diesen widrigen Umständen ganz viel Kraft daraus schöpft, dass unzählige Menschen hinter ihr stehen, dass ihre Familie hinter ihr steht**

**und sie – wie ihr Mann – weiß, dass der Kampf ein größerer ist als der rein persönliche. Der Immanuel-Kant - Preis gilt gleichermaßen ihr, die sie mutig, stark für die gleiche Sache streitet: Pluralität, Vielfalt, Offenheit, den Zusammenhalt einer weltoffenen Stadt.**

**III.**

**Die Beziehung zwischen unseren beiden Ländern ist eine einzigartige. Sie liegt mir persönlich besonders am Herzen. Es gibt kaum eine engere menschliche Verbindung zwischen zwei Ländern in Europa. Erst vor zwei Wochen war ich erneut dort. Ich war in Izmir und Istanbul, bin mit Studierenden, Kulturschaffenden, Unternehmerinnen und Unternehmern, mit**

**unterschiedlichsten Menschen, die sich um unsere beiden Länder intensiv bemühen, im Austausch. Auf dieser Ebene, oft weit weg vom politischen Geschehen, besteht Interesse, Neugierde, die Hoffnung auf noch engere Bande.**

**Fast vier Millionen Menschen mit türkischen Wurzeln leben in Deutschland. Familien, die seit Generationen hier leben, die Brücken bauen, die beide Kulturen kennen und lieben.**

**Menschen, die beweisen, dass Integration möglich ist – ohne Aufgabe der eigenen Identität.**

**Die wirtschaftliche Verflechtung ist enorm. Deutschland ist das wichtigste Exportziel der Türkei – Platz eins, noch vor den USA. Über 80 000 türkische Unternehmen sind in Deutschland tätig. Und über 8 000 deutsche Unternehmen investieren in der**

**Türkei. Beide Volkswirtschaften profitieren voneinander. Diese Verbindung ist gewachsen über Jahrzehnte – sie ist nicht selbstverständlich. Sie lebt von den engen und vertrauensvollen Beziehungen zwischen den einzelnen Menschen. Wir müssen uns täglich darum bemühen, sie pflegen und intensivieren. Nur so wird sie weiterhin einen positiven und wichtigen Beitrag für unsere bilaterale**

**Freundschaft leisten.**

**Die Türkei hat eine enorm wichtige geostrategische Bedeutung. Sie ist NATO-Partner, hat das zweitgrößte militärische Kontingent innerhalb des Bündnisses, nach den USA. Sie ist unverzichtbar für die europäische Sicherheit.**

**Die Türkei ist eine Brücke zwischen Europa, dem Nahen Osten und Zentralasien. Durch eine Zollunion, die dringend modernisiert werden muss, eng mit der EU verbunden. Wie in jeder tiefen, guten Beziehung sind Spannungen nicht immer vermeidbar. Beide Seiten müssen im ureigenen Interesse daran mitwirken, solche Spannungen abzubauen – Frakturen, Risse müssen behandelt werden, damit sie keine tiefen Narben**

**hinterlassen.**

**IV.**

**Ekrem Imamoglu repräsentiert nicht Rebellion – er steht vielmehr für einen Kompass, der Menschen friedlich zugewandt folgen wollen. Weil er für Respekt steht – für den Respekt vor dem Wählerwillen. Für Transparenz in der Amtsführung und Dialogbereitschaft über Grenzen hinweg. Politische Auseinandersetzung muss mit Überzeugung und**

**gerne mit scharfen Argumenten geführt werden, aber nicht mit Verhaftungen und Gerichtsverfahren.**

**Dieser Kompass ist keine westliche, linke oder liberale Idee –**

**sie ist eine universelle Idee. Es ist ein Kompass, wie in**

**Immanuel Kant meinte, wenn er vom Weltbürgertum sprach:**

**Die Idee, dass es Werte gibt, die für alle Menschen gelten –**

**unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Herkunft, ihrer**

**Religion. Diese Idee steht weltweit unter Druck.**

**Rechtspopulisten gewinnen an Zuwachs, das Vertrauen der Menschen in die Regierungen, aktuelle Probleme lösen zu können, schwindet. In Deutschland stehen Wahlen in wichtigen Bundesländern an, wo die Rechtspopulisten viel Aufwind erfahren. Es ist die akute Aufgabe der politischen Mitte dieser**

**Tendenz entgegenzuwirken und Lösungen für aktuelle Herausforderungen anzubieten. Nicht zu beschreiben, sondern zu handeln. Nicht zu polemisieren, sondern zusammenzuführen.**

**Persönlich beschäftigt mich sehr, dass ich nach 50 Jahren politischen Engagements erleben muss, dass Nationalismus, Radikalismus, Autoritarismus wieder aufleben.**

**Das ist Gift für unseren Zusammenhalt, für unsere Demokratie, für unsere Freiheit. Das muss uns dazu veranlassen, uns noch viel stärker zu engagieren gegen solche Gedanken, die Unheil vorhersagen.**

**Es ist ein weltweites Ringen, indem es um grundsätzliche Entscheidungen geht. Gewinnt Vielfalt oder Einfalt,**

**Pluralismus oder Homogenität, gewinnt die weltoffene liberale Demokratie oder gewinnt die Verächtlichmachung von Medien, Justiz und Institutionen, gewinnt der Minderheitenschutz oder eine Diktatur der Mehrheit?**

**Wir sind auf die Probe gestellt. Desinteresse, Gleichgültigkeit oder Freund-Feind-Denken zerstören Demokratien. Wenn sie**

**einmal weg ist, kostet es enormen Mut und Anstrengung sich für sie einzusetzen.**

**Wir müssen aus diesem Krisenmoment in eine aktivierende Haltung kommen. Krisen sind etwas sehr Wirkungsvolles und wenn man sie durchgestanden hat, geht man in der Regel, viel gestärkter durchs Leben. In dieser Situation befinden wir uns aktuell.**

**Ich bin sicher, auch Ekrem Imamoglu wird diese Krise überstehen und noch stärker aus ihr hervorgehen. Das wünschen wir ihm und seiner Familie von Herzen.**

**Lech Walesa saß im Gefängnis und wurde dann Präsident.  
Nelson Mandela verbrachte 27 Jahre in Haft und wurde das  
moralische Gewissen einer Nation. Damit soll die Zeit im  
Gefängnis nicht romantisiert werden. Gefängnis ist kein  
Heldenepos, sondern Leid. Ich erwähne diese Personen, weil  
Geschichte zeigt: Wer für das Richtige eintritt, dem gehört am  
Ende die Erzählung. Dann, wenn genügend Menschen**

**innerhalb und außerhalb des Landes nicht schweigen, ihre Stimme nutzen und den Kompass nicht verlieren. Schweigen wäre aufgeben, unser Reden ist ein Akt der Solidarität. Von uns geht die Botschaft an Ekrem und Dilek Imamoglu aus: Wir sehen Sie, wir stehen an Ihrer Seite und vergessen Sie nicht. Und wir sind der Überzeugung, dass der Tag kommt, an dem Sie diesen Preis persönlich entgegennehmen können, an dem**

- 40 -

**Sie für die Zukunftserzählung ihres Landes und unserer  
bilateralen Beziehungen aktiv arbeiten und gebraucht werden.**

**V.**

**Ich möchte am Schluss den Preisträger Ekrem Imamoglu sprechen lassen.**

**Während er die Erklärung des Hohen Wahlrates 2019 abwartete, spendete er Zuversicht in einem Video, das er online stellte. Er sagte: „Alles wird gut – gebt die Hoffnung nicht auf. Niemals!“ Lieber Ekrem Imamoglu, ich weiß, dass**

**diese Hoffnung in Ihnen lebt, sie wird sie tragen – weit über den Tag hinaus, an dem Sie Ihre vielen Unterstützerinnen und Unterstützer von Angesicht zu Angesicht wiedersehen werden.**